

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
inschließlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags-
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag:
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 232

Mittwoch, den 3. Oktober 1928

102. Jahrgang

Das Ergebnis der Länderkonferenz

Einmütige Billigung der Haltung der deutschen Delegation in Genf

U. Berlin, 3. Okt. Die Sitzung der Minister und Ministerpräsidenten der Länder hat gestern vormittag stattgefunden. An den Besprechungen nahmen teil für die Reichsregierung: Der Reichskanzler Müller und die Minister Curtius, Gröner, von Guérard, Hilferding, Schäbel, Koch und Severing; für das Auswärtige Amt Staatssekretär v. Schubert; ferner die stimmentretenden Stellvertreter der Landesregierungen im Reichsrat und die Ministerpräsidenten der Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz.

Nach Schluss der Konferenz wurde eine amtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt:

„An den eingehenden Bericht des Reichskanzlers, der durch Ausführungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, von Schubert für einige Spezialfragen ergänzt wurde, schloß sich eine Aussprache an. Sie ergab völlige Übereinstimmung in der Auffassung über die Haltung der deutschen Delegation in Genf, die einmütige Billigung fand.“

Wie der „Tag“ zu der Konferenz der Ministerpräsidenten ergänzend erzählt, hat der Reichskanzler für seine Haltung in Genf insbesondere dafür, daß er in der Frage der Dauer der beabsichtigten Kontrollkommission keinerlei weitere Zugeständnisse gemacht habe, Zustimmung gefunden. In der Debatte sei sehr eingehend über die Reparationsfrage gesprochen und erörtert worden, unter welchen Voraussetzungen die Sachverständigenkommission gebildet werden solle und die diplomatischen Besprechungen über die Räumungsfrage aufgenommen werden sollen. Dabei seien von einigen Ländern, insbesondere von Bayern, einige Sonderwünsche geäußert worden. Der Reichskanzler habe betont, daß das deutsche Ziel der Reparationsverhandlungen die endgültige Lösung sein und daß dafür naturgemäß eine gewisse Frist zur Verfügung stehen müsse.

Bayerische Vorstellungen in Berlin.

U. München, 3. Okt. Die bayerische Regierung hat durch ihren Gesandten in Berlin beim Reichskanzler Vorstellungen wegen einer Rede des Reichsinnenministers Severing auf dem Hamburger Gewerkschaftskongress erhoben. Severing hat in dieser Rede ein Reichskultusmini-

sterium gefordert. Nachdem in der Weimarer Verfassung den Ländern ausdrücklich die kulturellen Belange vorbehalten werden, erblickt die bayerische Regierung in den Ausführungen Severings eine Nichtachtung der Rechte der Bundesstaaten. Der bayerische Gesandte in Berlin hat gegen dieses Vorgehen des Reichsinnenministers Einspruch erhoben. Eine Antwort ist noch nicht erfolgt.

Briand berichtet im Ministerrat über die außenpolitische Lage

U. Paris, 3. Okt. Im Ministerrat erstattete gestern Außenminister Briand einen Bericht über die außenpolitische Lage. Obwohl die amtliche Verlautbarung sich über nähere Einzelheiten ausschweigt, darf angenommen werden, daß im Vordergrund die durch die Ablehnung des englisch-französischen Flottenkompromisses durch Washington geschaffene Lage stand. Auch die Frage der Rheinlandräumung und der Reparationsverhandlungen dürfte eine gewisse Rolle gespielt haben.

Wie verlautet, ist im gestrigen Ministerrat, in dem u. a. auch die Vollmachten des neuen Luftfahrtministers festgelegt wurden, beschlossen worden, dem Parlament eine Reihe von Gesetzen zu unterbreiten, die sich auf die Bildung der Luftarmee, ihre Stärke, ihre Dienstordnung und ihre Uniformierung beziehen.

Keine Teilnahme Polens an den Verhandlungen über die Feststellungskommission.

Entgegen den Behauptungen gewisser polnischer Zeitungen erzählt man in unterrichteten Kreisen, daß die Besprechungen über die Zusammensetzung und die Befugnisse der Feststellungs- und Verjährungskommission nur zwischen den Signatarmächten des Rheinlandpakttes stattfinden werden. Weder Polen noch die Tschechoslowakei werden also daran teilnehmen. In den Bereich der Kommission werden übrigens nur die Fragen treten, die die entmilitarisierte Rheinlandzone betreffen, ohne jede Verbindung mit der Frage der deutsch-polnischen Grenze.

Gestern stattete der Oberkommandierende der Rheinlandtruppen, General Guillaumat, Außenminister Briand einen längeren Besuch ab. Er dürfte hierbei den Quai d'Orsay über die Meinung der militärischen Befehlsbehörden bezüglich der in Vorbereitung befindlichen Rheinlandverhandlungen unterrichtet haben.

Englandsfahrt des „Graf Zeppelin“

Ueber Rhein und Ruhr nach England — Rückkehr über Berlin

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, von dessen gestrigem Aufstieg und voraussichtlicher Flugroute wir gestern berichteten, hat infolge ungünstiger Witterung seine tägliche Fahrt mit dem Ziel Nordostdeutschland (Berlin-Rögnitzberg) aufgegeben und sich nach Besuch von Ulm und Nürnberg über Bamberg nach Westen gewendet. Die Fahrt ging mainabwärts nach Frankfurt und Mainz und von dort längs des Rheins nach Norden. In den Großstädten des Rheinlandes, besonders in Köln, Düsseldorf und im Industriegebiet wurde das Luftschiff mit ungeheurem Jubel und Glockengeläut begrüßt. „Graf Zeppelin“ überflog darauf die holländische Grenze und besuchte die Städte Rotterdam und Amsterdam, auch Doorn wurde berührt. Ueberraschenderweise überquerte das Luftschiff sodann den Aermellkanal und erreichte die englische Küste abends 9 Uhr bei Covehithe in der Grafschaft Norfolk; mit nordwestlichem Kurs wurde Yarmouth angesteuert, von wo aus das Flugschiff wieder östlichen Kurs nahm. Während der Nacht überflog „Graf Zeppelin“ die Nordsee und erreichte kurz nach Mitternacht bei Vorkum die ostfriesische Küste. Ueber Ostfriesland führte der Flug nach Bremen und über Schleswig-Holstein nach Kiel, von hier nach Lübeck und Hamburg. Die letzten uns durch den Draht zugegangenen Flugberichte lauten:

„Graf Zeppelin“ über Wittenberge.

Bei hellem Morgenroth überflog „Graf Zeppelin“ aus nordwestlicher Richtung kommend 7.55 Uhr Wittenberge. „Graf Zeppelin“ schlug die Richtung entlang der Bahnlinie nach Berlin ein.

„Graf Zeppelin“ um 9 Uhr über Berlin.

Um 8 Uhr nahm der Berliner Rundfunk radiotelephonische Verbindung mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf. Das Ergebnis der Unterhaltung war, daß das Luftschiff um 9 Uhr über Berlin eintreffen wird. Im Anschluß an die Unterhaltung wurde die Vormusik des „Graf Zeppelin“ auf den Berliner Rundfunksender übertragen.

Die beste Friedenssicherung

Ein Vorschlag des Vorsitzenden der amerikanischen Flottenkommission.

U. Paris, 3. Okt. Der Vorsitzende der amerikanischen Flottenkommission des Kongresses traf von seiner Europareise wieder in Washington ein. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ erklärte er über die europäische Politik: Die Europäer sprächen immer über Frieden, aber bereiteten ständig den Krieg vor. Die europäische Diplomatie sei immer noch grundsätzlich auf Täuschungen aufgebaut. Der Frieden in Mitteleuropa könne am besten durch die Abberufung der Truppen aus dem Rheinland, das Zerreißen des Versailler Vertrages, seine Neufassung unter friedlichen Bedingungen und die endgültige Festsetzung der deutschen Reparationszahlungen gesichert werden.

Der Vorsitzende des Flottenausschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses, Fred Britten, erklärte gegenüber Pressevertretern, daß das englisch-französische Flottenabkommen niemals zur Grundlage von Verhandlungen für die Flottenabrüstung gemacht werden würde. Britten bezeichnete den Vertragsentwurf als eine Komödie, mit der man die Vereinigten Staaten zum Nutzen Großbritanniens zur Teilnahme an einer neuen unheilvollen Flottenkonferenz verleiten wolle. Er hoffe, daß der Kongress während seiner

Tages-Spiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat das Programm seiner Fahrt geändert und ist im Laufe des Dienstag den Rhein abwärts über Holland nach England geflogen. Es wird heute morgen 9 Uhr in Berlin sein.

Die Ministerpräsidenten der deutschen Länder haben in ihrer gestrigen Sitzung die Haltung der deutschen Delegation in Genf einmütig gebilligt.

Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform wird am 9. Oktober seine Arbeiten wieder aufnehmen. Reichsjustizminister Koch-Weser hat die Führer der Koalitionsparteien für Mittwoch nachmittags zu einer Besprechung eingeladen.

Im französischen Ministerrat hat gestern Briand über die außenpolitische Lage Bericht erstattet.

Am Monte Arbindo im Tessin ereignete sich gestern ein großer Bergsturz, über dessen Auswirkungen bis zur Stunde noch keine näheren Angaben vorliegen.

In der nächsten Session seine Zustimmung für den Bau so vieler Kreuzer und Flugzeugmuttertschiffe geben würde, wie sie für eine angemessene nationale Verteidigung notwendig seien, unbekümmert darum, was England und Frankreich tun würden.

Amerika gibt in der Schuldenfrage nicht nach.

U. London, 3. Okt. Aus Kreisen des Weißen Hauses wird nach Berichten aus Washington erklärt, daß Präsident Coolidge die Erörterung über die Kriegsschuldenfrage als beendet ansehe und nicht beabsichtige, sie wieder aufrollen zu lassen. Dieser Hinweis wird als Antwort auf die Sonntagsrede Poinarés angesehen.

Schatzsekretär Mellon betonte, daß die Frage der Kriegsschulden mit den Reparationen nichts zu tun habe. Eine Aenderung der amerikanischen Politik in dieser Beziehung komme nicht.

Wie Frankreich abrüstet

1072 Millionen Fre. Mehrausgaben für militärische Zwecke.

U. Paris, 3. Okt. In der Finanzkommission der Kammer teilte der Generalberichterstatter für den Haushalt mit, daß im allgemeinen das Gleichgewicht gewahrt sei und die Einnahmen die Ausgaben um 45 Millionen Franken überstiegen. Das Anwachsen der Ausgaben um rund 2780 Mill. Franken gegenüber 1928 sei in der Hauptsache auf die Steigerung der militärischen Ausgaben um 1072 Mill. Franken zurückzuführen. Die Einnahmen Frankreichs aus dem Dawesplan seien mit einer Milliarde Franken in die laufenden Einnahmen eingestellt. Er bejahte die Berechtigung der Einsetzung dieses Betrages, da kein Grund vorhanden sei, dem französischen Steuerzahler diese Erleichterung seiner eigenen Last zu versagen. Auch England und die Vereinigten Staaten säßen in ihren laufenden Budgeteinnahmen die Beträge vor, die sie von Frankreich auf Grund der interalliierten Schuldenabkommen erhielten. Die in das Budget eingesezte 1 Milliarde aus dem Dawesplan decken reichlich nach Abzug der an Amerika und England zu leistenden Beträge der Kosten für den Unterhalt der Rheinlandtruppen und den Wiederaufbau der während des Weltkrieges zerstörten Gebiete.

Bergarbeiterstreik in Niederschlesien

U. Breslau, 3. Okt. Der Streik im niederschlesischen Bergbaurevier ist ausgebrochen. 27 000 Bergarbeiter haben im Waldenburger und Neuroder Revier die Arbeit niedergelegt. Die Rotstandsarbeiten werden verrichtet, allerdings nur von der von den Gewerkschaften zugefandenen geringen Arbeiterzahl. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen.

Ermäßigung der Eisenbahntarife in England

U. London, 3. Okt. Der englische Transportminister Oberst Ashley verteidigte in einer Rede in Anton die Steuererleichterungspläne der Regierung für wichtige Industriezweige. Da der Gesamtplan erst im Oktober 1929 in Kraft treten könne, habe die Regierung beschlossen, die Eisenbahntarife zu einem früheren Zeitpunkt zu ermäßigen. Nach Wiederauftritt des Unterhauses werde eine Vorlage eingebracht werden, die die Ermäßigung der Frachten auf den 1. Dezember des nächsten Jahres festsetze.

Eine amtliche Feststellung zur Kriegsleihe-Angelegenheit

Keine Schädigung des Reiches.

U. Berlin, 3. Okt. Gegenüber den in der Öffentlichkeit in letzter Zeit wiederholt aufgetretenen Gerüchten, das Reich sei in großem Umfange um Hunderte von Millionen bei der Anmeldung von Anleihealtbesitz betrügerisch geschädigt worden, wird amtlich folgendes festgestellt:

Zum Umtausch im Anleihe-Ablösungsverfahren kamen Markanleihen des Reiches im Gesamtbetrage von nahezu 75 Milliarden Mark in Betracht. Als Altbesitz sind hiervon rund 39 1/2 Milliarden anerkannt worden, so daß Auslosungsrechte von nicht ganz einer Milliarde Reichsmark gewährt worden sind. Eine Summe, die sich auf etwa 4 1/2 Millionen Gläubiger verteilt. Bei dem Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen alten Besitzes sind von den Altbesitzanmeldungen im Inland etwa 7 Prozent, im Ausland etwa 10 Prozent der Anträge abgelehnt worden. Unter diesen abgelehnten Anträgen befinden sich auch diejenigen, bei denen Stinnes, Kunert, Vela Groß, Calmon, Rothmann, von Waldow usw. beteiligt sind, und bezüglich deren das Verfahren bei der Staatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter bei dem Landgericht 1 Berlin geführt wird.

Nach den bisherigen Ermittlungen ist also dem Reich in diesem Falle kein Schaden entstanden. Es stehen vielmehr vorläufig nur Fälle verurteilt, nicht vollendeten Betruges zur Untersuchung. In einigen mit der großen Betrugsache nicht im Zusammenhang stehenden Fällen, bei denen Auslosungsrechte in einem Gesamtbetrag von rund 128 000 RM bereits gewährt waren, ist festgestellt worden, daß die Zuerkennung der Auslosungsrechte zu Unrecht erfolgt ist. Die Auslosungsrechte sind zurückgefordert und bereits zu einem großen Teil, z. B. in einem Falle in Betrag von 55 975 RM dem Reich zurückgegeben worden. Unabhängig von den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters findet bereits seit längerer Zeit eine Durchsicht von Akten statt, in denen sich größere Altbesitzanmeldungen befinden, oder aus besonderem Grund eine Nachprüfung angezeigt erschien. Für diese systematische Durchführung dieser Arbeit ist eine Kommission von Sachverständigen bestellt worden, die mit dem früheren Zuteilungsverfahren nichts zu tun gehabt haben. Ergeben sich irgendwelche Spuren, die einen hinreichenden Anhalt für eine Strafverfolgung bieten, so ist angeordnet, daß mit der Staatsanwaltschaft umgehend in Verbindung getreten wird.

Selbsthilfe der deutschen Landwirtschaft

U. Berlin, 3. Okt. Die Pressestelle des Reichslandbundes gibt Ausführungen des Präsidenten des Reichslandbundes und Reichsernährungsminister a. D. Schiele wieder, in denen es nach einer Schilderung der Not der Landwirtschaft unter anderem heißt:

„Die deutsche Landwirtschaft ist gewillt, alle zu ihrer Rettung möglichen Wege der Selbsthilfe zu beschreiten, ohne die Grenzen dieser Selbsthilfe zu verkennen. Die Landwirtschaft beharrt auf ihrer Forderung, die Ergänzung durch staatliche Maßnahmen mit der gebotenen Dringlichkeit sicherzustellen, wo auch immer die Leistung der Selbsthilfe nicht allein zum Ziele führen können. Eine Festsetzung der Preise für die Agrarprodukte durch staatliche Instanzen lehnt sie nach wie vor ab, weil Monopole bei dem heutigen System zu politischen Preisen führen müssen. Die Landwirtschaft fordert grundsätzlich freie Wirtschaft. Die Milliardenverluste der deutschen Landwirtschaft aber durch die Zwangswirtschaft, durch die Inflation, durch die Steuer- und Sozialpolitik und durch die Ausnahmestellung des landwirtschaftlichen Berufsstandes in der Zoll- und Handelspolitik bringen eine mehr als hinreichende Rechtfertigung für unsere Forderung, bei der Ergänzung der berufsständischen Selbsthilfe durch staatliche Maßnahmen ein besonderes Maß von Hilfsleistung zu geben. Jedes Abdrängen vom Ziele der Nahrungsfreiheit rächt sich durch größeren Abstand auch von der politischen Wiederbefreiung. Entscheidungen von großer Tragweite stehen bevor. Nur ein einiger zu äußerster Anstrengung entschlossener Berufsstand wird ihnen gerecht werden können. Zu diesem geschlossenen und entschlossenen Zusammenstehen rufe ich die in den Landbünden vereinigte deutsche Landwirtschaft auf!“

Die blutige Wahlschlacht in Geesthacht

U. Geesthacht, 3. Okt. Zu den blutigen Wahlkämpfen, die sich am Sonntag zwischen Reichsbannerleuten und Rotfrontkämpfern hier abspielten, ist noch folgendes zu berichten: Der Polizeibezernent hatte nach dem ruhigen Verlauf der Wahlpropaganda am Samstag mit keiner Unruhe gerechnet und daher die Wahlpropaganda am Sonntag nicht verboten. Nachdem bis Mittag alles ruhig verlaufen war, entspann sich kurz darauf in einem Lokal eine Schlägerei zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten. Nach einem Augenzeugenbericht versuchten die Kommunisten, das Lokal, in dem einige Reichsbannerleute beim Mittagessen saßen, zu stürmen. Es kam zu einer Schlägerei, bei der es zwei Schwerverletzte auf Seiten der Kommunisten und etwa 20 Leichtverletzte auf beiden Seiten gab. Die verstärkten Polizeimannschaften griffen sofort ein und konnten die Ruhe wieder herstellen. Später kam es in der Hegebergstraße bei Umzügen zu einem neuen Zusammenstoß, der in eine regelrechte Schlacht ausartete, an der schätzungsweise je 1500 Mann teilnahmen.

Die Schlacht löste sich in viele Gruppengefechte auf, bei denen Hieb- und Stichwaffen, Gummiknüppel, Messer und Stahlruten verwendet wurden. Pöblich fielen mehrere Schüsse. Immer neue Sturmtrupps mischten sich in das Gefecht. Die Polizei war bei der Unübersichtlichkeit des Kampfgebietes völlig machtlos. Bei den erbitterten Kämpfen, die

ungefähr eine Stunde andauerten, wurde ein Kommunist durch Brustschüsse getötet, während sechs Schwerverletzte und etwa 60 Leichtverletzte am Platze blieben. Diese haben zum größten Teil Stich- und Schlagwunden, zum Teil aber auch Schußwunden davongetragen. Die Polizei, die inzwischen verstärkt worden war, gab zunächst eine Salve in die Luft ab und griff dann energisch ein. Die Kämpfenden konnten getrennt werden. Gegen 5 Uhr nachmittags transportierten die roten Frontführer ihre Leute auf Lastwagen ab, später verließen auch die Reichsbannerleute mit ihren Lastautos die Stadt. Die Schwer- und Leichtverletzten des Tages — die Zahl der Leichtverletzten wird von anderer Seite auf etwa 200 angegeben — wurden in Lastautos abtransportiert. Der Einwohnerverrat von Geesthacht hatte sich eine starke Aufregung bemächtigt. Die Wahllokale wurden geschlossen und der Wahlbetrieb eingestellt, so daß die Stadtverordnetenwahl wiederholt werden muß.

Umgruppierung auf dem Balkan?

Budapest, 3. Okt. „Az Est“ berichtet von einer bedeutenden Unterredung, die in Bukarest zwischen Bratianu und Pilsudski stattgefunden haben soll. Der rumänische Ministerpräsident habe mit Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß Rumänien die polnisch-ungarische Annäherung nicht gutheißen und an keinerlei Mächtegruppierung teilnehmen könne, der auch Ungarn angehöre. Bratianu habe den Wunsch ausgesprochen, daß Polen auf derartige Bestrebungen verzichte, um die Gefühle Rumäniens nicht zu verletzen.

In Bukarester politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, Pilsudski habe auf die Initiative Mussolins der rumänischen Regierung vorgeschlagen, der neuen Mächtegruppierung beizutreten, deren Mitglieder außer Rumänien und Polen noch Italien, Bulgarien, Ungarn und die Türkei wären, die als Verbündete in außenpolitischen Fragen eng zusammenarbeiten sollen.

Kleine politische Nachrichten

Drohender Bergarbeiterstreik im niederschlesischen Steinkohlenrevier. Der Bergarbeiterstreik im niederschlesischen Kohlenrevier ist in unmittelbare Nähe gerückt. Die Funktionen der Bergarbeiterverbände, die sich mit dem ablehnenden Bescheid der Gruben auf eine Tarifierhöhung beschäftigten, fielen mit großer Mehrheit den Ensischlern, in den Streik zu treten. Da sich dieser Streikbeschluss auf das Neuroder und Waldenburger Revier bezieht, dürften wahrscheinlich 25 000 Bergarbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen. In Warschau ist der Führer der deutschen Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Minister a. D. Hermes, am Montagabend wieder nach Berlin abgereist und dürfte erst im Laufe der nächsten Woche nach Warschau zurückkehren. Mit Ausnahme des Kohlenauschusses sind die Arbeiten in den übrigen drei Ausschüssen in vollem Gange.

Pilsudski in Bukarest. Marschall Pilsudski hat nach seinem Eintreffen in Bukarest am Grabe des unbekanntem Soldaten einen Kranz niedergelegt. Darauf wollte Pilsudski längere Zeit im Kriegsministerium. Anschließend daran wurde er von dem Generalinspektor der rumänischen Armee, General Margarescu empfangen. Dieser Zusammenkunft wird in politischen Kreisen besondere Bedeutung beigemessen. Es wird darauf hingewiesen, daß in dieser Unterredung die Frage des Einflusses der polnischen Heeresorganisation auf die rumänische Armee besprochen worden sei.

Volksgemeinschaft.

In Bernburg a. d. Saale haben sich die Ortsgruppen sämtlicher Frontkämpferorganisationen, vom Reichsbanner bis zum Stahlhelm, geeinigt, für die Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Bürger gemeinsam vorzugehen. Von der Errichtung eines einfachen Denkmals nahm man Abstand. Vielmehr fand der Vorschlag, ein Kriegshinterbliebenenheim zu errichten, einstimmige Annahme. Solche Nachrichten liest man gern. Wahrlich, wo ein Wille ist, findet sich auch ein Weg. Hier ist der Gedanke der Volksgemeinschaft durch ein praktisches Beispiel vorgezeichnet.

Aus Württemberg

Hindenburg-Geburtstagsfeier in Stuttgart.

Der Württ. Frontkämpferbund, Bezirksgruppe Groß-Stuttgart veranstaltete am Dienstagabend im Festsaal der Viederhalle eine Volksfeier des 81. Geburtstages des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg. Der Festsaal der Viederhalle, der mit den Farben Schwarz-Rot-Gold und Schwarz-Rot einfach aber würdig geschmückt war, war von Angehörigen aller Bevölkerungskreise stark besetzt. Unter den Gästen befand sich als Vertreter der württ. Regierung Finanzminister Dr. Dehlinger, Oberregierungsrat Dr. Kollb-Stuttgart hielt die Festrede, in der er ausführte, daß das Gefühl des Dankes und der Ehrfurcht vor der starken sittlichen Persönlichkeit Hindenburgs uns hier zusammengeführt habe. Seine Leistungen als Feldherr des Ostens und später als Führer des ganzen Heeres seien bekannt. In jener Zeit war Hindenburg nicht nur das Schwert seines Volkes, sondern auch seine Stütze in der Not. Seine Persönlichkeit blieb dem Volke richtunggebend. Sein Eid auf die Weimarer Verfassung als Reichspräsident hat diese gewiß nicht für ewige Zeiten gefestigt, aber doch eine Grundlage für sie geschaffen, auf die wir alle treten können. Vieles was schwankend war, hat sich durch ihn gefestigt. Von uns verlangt Hindenburg mehr gegenseitiges Vertrauen, Gemeinschaftsgefühl und den Geist dienender Bruderliebe. Wenn wir nicht einig werden, werden wir nicht stark sein, und wenn wir nicht stark sind, werden wir nicht frei. In dieser Richtung weist uns Hindenburgs Beispiel: Alles für das Volk, alles für das Va-

terland. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Festrede wurde von der Versammlung stehend das Deutschlandlied gesungen.

Württembergischer Obstbäuerntag in Waiblingen.

In Waiblingen fand der 16. württ. Obstbäuerntag, die jährliche Haupttagung des Württ. Obstbäuervereins statt. Außer den Vertretern von Obstbäuervereinen aus dem ganzen Lande wohnten auch zahlreiche Vertreter von Behörden der Tagung an. In seinen Begrüßungsworten gedachte der Vorsitzende, Landtagsabg. Hausmann, der ausgezeichneten Dienste, die Präsident Adorno dem einheimischen Obstbau geleistet hat. Der Ausschuss des württembergischen Obstbäuervereins habe beschlossen, Präsident Adorno, der kürzlich sein 40jähriges Berufs-Jubiläum feierte, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Den Hauptvortrag hielt Obstbauinspektor Schaal über die Frage der Obstabsatzregelung. Der Inhalt dieser Ausführungen wurde gedanklich in nachstehenden Leitfäden, welche für die kommende Arbeit des organisierten württ. Obstbaues maßgebend sein sollen: 1. Herbeiführung eines einheitlichen Zusammenarbeitens mit dem Landesverein seitens der Korporationen, Vereine und Einzelzüchter; 2. Einflussgewinnung auf die Gestaltung der Wochenmärkte in den Erzeugergebieten; 3. Fühlungnahme mit dem Handel bei jeder sich ergebenden Gelegenheit und Ausschalten des unfauberen Zwischenhandels; 4. Einheitliches reelles Vorgehen beim Versand an Privatkundschaft und Einfügung in die ausgegebenen Vorschriften über „Ernte, Sortierung und Verpackung des Tafelobstes“; 5. Unterstützung der Zentralvermittlungsstelle und des ständigen Musterobstmarktes; 6. Befolgung der ausgegebenen Richtlinien zum vermehrten Anbau und zur Ausproppung nur wertvollster Handelsforten; 7. Größere Sorgfalt bei der Kultur der edelsten Obstsorten, besonders der lange haltbaren Winteräpfel; 8. Ausbau des Obsterverbandes nach den Kurorten; 9. Erhaltung der Obstverwertungseinrichtungen und Schaffung neuer solcher Einrichtungen; 10. Förderung aller Bestrebungen, die auf vermehrten Obstgenuss und Obstverbrauch hinstellen. Bei der Aussprache ergab sich in allen wesentlichen Punkten die Uebereinstimmung der Versammlung mit diesen Leitfäden.

Sport

Fußballsport.

F. B. Calw 2. — F. B. Lehnungen 1. 1:1 (0:0)

F. B. Calw 3. — F. B. Schellbronn 1. 2:10 (1:4)

F. B. Calw Jugend 2. — F. B. Altburg Jugend 2. 1:4

Unter strömendem Regen und dichtem Nebel trat vergangener Sonntag die 2. Elf des F. B. C. zu ihrem Verbandsspiel in Lehnungen an. Lehnungen zeigte gleich ein flottes Tempo und einen angriffsstürmigen Sturm. Der Gegner konnte jedoch gegen die gute Calwer Verteidigung und Läuferreihe nicht ankämpfen. Ebenjowenig glückte es Calw bei dem immer dichter werdenden Nebel, welcher die Fortführung des Spieles in Frage stellte, das gegnerische Tor zu bedrohen. Nachdem sich die Lehninger Mannschaft ergegen dem Schiedsrichter-Vorschlag zur Halbzeit mit dem Spielergebnis 0:0 nicht zufrieden gab, wurde das Spiel unter den ungünstigsten Witterungs- und Bodenverhältnissen fortgesetzt. Der Gegner hoffte, unter allen Umständen den Sieg für sich zu buchen. Es sollte jedoch anders kommen. Die Calwer spielten überlegen und konnten auch bald nach Beginn der 2. Halbzeit das Führungstor erzielen. Der Gegner wurde nun immer aufgeregter, das Spiel härter. Selbst der Torwart wurde noch hervorgeholt, um durch seine unfaire Spielweise aufzufallen. Er fand jedoch bei dem Schiedsrichter Kaiser-Pforzheim kein Glück und zog es vor, seinen Platz im Tor wieder einzunehmen. Trotz der verzweifeltsten Anstrengungen Lehnungens hielten sich die Calwer sehr gut. Erst kurz vor Schluss gelang es Lehnungen, durch Deckungsfehler der Calwer Elf den Ausgleich zu erzielen. Einige gute Torgelegenheiten der Calwer konnten später in Folge des zu glitschigen Bodens nicht mehr verwandelt werden. Die gesamte 2. Elf hat sich in diesem Treffen vorzüglich gehalten.

Zu gleicher Zeit bestritt im benachbarten Schellbronn die 3. Elf ihr 3. Verbandsspiel gegen die 1. Schellbronn und damit gegen einen ihrer stärksten Gegner. Vorweg sei gesagt, daß das Ergebnis nicht dem Spielverlauf entspricht. Die Leistungen beider Mannschaften waren ziemlich gleichwertig. Mit 4:1 wurden die Seiten gewechselt. Hoffman hatte für Calw das schönste Tor des ganzen Spieles eingeschossen. Nach Halbzeit zeigte sich eine leichte Ueberlegenheit des Gegners. Bei den Einheimischen ließ der „Zug zum Tor“ sehr zu wünschen übrig. Es fehlte an der nötigen Deckung des eifrigen gefährlichen gegnerischen Mittelstürmers. Auch das wiederholte unüberlegte Händespiel eines Calwers war zu verwirren. Das Spiel verlief fair, so daß der für den nächstschienenen Verbandsschiedsrichter eingepfungene Calwer Herr leicht seines Amtes walten konnte. Wenn auch die 3. Mannschaft künftig mit dem unbedingt nötigen Siegeswillen und Interesse antreten wird, kann jedoch auch bei ihr Erfolg nicht ausbleiben. — Am kommenden Sonntag kommen auf eigenem Platz drei Verbandsspiele zum Austrag.

Deutschland schlägt Desterreich im Handball.

In Halle kam ein Handballkampf zwischen den Landesmannschaften von Deutschland und Desterreich zum Austrag. Nachdem die deutsche Mannschaft bereits bei Halbzeit mit 4:1 in Führung gelegen hatte, siegte sie schließlich leicht mit 8:4.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Das durch Mitteleuropa hinstehende Hochdruckgebiet wird noch von Randstörungen eines nördlichen Tiefs beeinflusst, so daß für Donnerstag und Freitag Fortdauer des unbeständigen Wetters zu erwarten ist.

Unwetter-Nachrichten

Schwere Unwetter in Frankreich.

Ueber Paris ging ein schweres Unwetter nieder, das große Ueberschwemmungen angerichtet hat. Auch aus dem Alpen- und dem Dauphine-Departement werden schwere Stürme gemeldet. In der Stadt Briancon im Departement Des Alpes sind sämtliche Verbindungen unterbrochen. Der Personenzug Briancon-Cap ist entgleist. Im Gebiete von Cap sind die Flüsse über die Ufer getreten.

Sturmschäden an der belgischen Küste.

Die belgische Küste wurde von einem schweren Sturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. In Zeebrugge wurden die Strandbefestigungen beschädigt. In Neuport wurde ein provisorischer Schleusenpfeiler fortgeschwemmt. Dadurch entstand eine Bresche von 40 Meter Breite, so daß das Wasser ungehindert eindringen konnte. Weite Strecken Landes wurden unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Bauerngehöfte sind von jedem Verkehr abgeschnitten. Viel Vieh ist ertrunken. An der Küste sind vielfach Schiffsteile und Schiffsgüter angeschwemmt worden. Man schließt daraus, daß zahlreiche Schiffe im Sturm untergegangen sind.

Unwetter in Portugal.

Nach Meldungen aus Lissabon wurden große Landesteile Portugals von einem schweren Unwetter heimgesucht. In der Provinz Beira vernichtete eine Wasserhose mehrere Fabrikgebäude und Wohnhäuser. Vier Personen wurden durch Blitzschlag getötet. Das Unwetter hält an.

Aus Stadt und Land

Calw, den 3. Oktober 1928

Feldarbeiten.

Der vom Landmann sehnlichst erwartete Regen ist nun eingetreten, wenn auch nicht in vollem Maße, aber soweit ausreichend, um das vollständig ausgetrocknete Erdreich zu sättigen, denn die Trockenheit hatte einen solchen Grad erlangt, daß die Feldarbeiten nicht mehr ausgeführt werden konnten. Es war unmöglich, alte Getreidefelder zu „stürzen“, da der Pflug nicht in das Erdreich eindrang. Auch die begonnene Kartoffelernte litt unter der Trockenheit, doch ist das Regenwetter auch manchen Kartoffelfeldern, wo das Kraut noch nicht abgestorben war, insofern zu gut gekommen, da die Knollen, die noch gut mit dem Kraut verwachsen sind, bei genügender Feuchtigkeit und warmen Tagen noch größer werden. Dies wird hauptsächlich auf den Waldorten der Fall sein. Die abgeernteten Kartoffelfelder können nun sofort geackert und gesät werden. Die Landleute haben das Wetter gleich dazu benützt, um die Winterfaat auszuführen. Allenthalben sieht man, wie die Landleute nun die Felder bestellen. Der Regen hat auch den Rüben und Futtergewächsen sehr gut getan. Die Wiesen waren ganz ausgebrütet, so daß an ein Wachstum des Grases kaum mehr zu denken war. Nun werden aber manche Wiesen wieder aufleben und dazu beitragen, daß noch Nachfutter geholt werden kann, was angesichts der geringen Menge Dohnd sehr notwendig ist.

Ausflugsfahrt des Schwarzwaldvereins Bad Teinach.

Die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins Bad Teinach veranstaltete am letzten Sonntag für ihre Mitglieder eine Autofahrt auf den Föhrenbühl. Die Beteiligung war so stark, daß 2 Autos kaum reichten. Die Fahrt ging über die malerisch gelegenen Bergstädtchen Bernau und Altensteig zunächst bis Freudenstadt, das strahlend im Glanze der Morgen- sonne lag. Von Freudenstadt ging es weiter über Zwieselberg nach Rippoldsau. Für die Teinacher war die Besichtigung des Bades, das in Größe und Anlage, sowie auch landschaftlich und in der Art seiner Quelle viel Ähnlichkeit mit Teinach hat, doppelt interessant. Im schönen Schapbach- und Wolfachtal war gerade Kirchgang und darum reichlich Gelegenheit geboten, sich an den schmucken Volkstrachten zu erfreuen. Große Beiterkeit erregte die Art der dortigen Befehlsausgabe: Da die Gehöfte in jener Gegend sehr zerstreut liegen, versammeln sich die Kirchgänger nach dem Gottesdienst beim Rathaus, wo dann der Amtsdienner der Menge seine Neuigkeiten verkündet. Bei Guttag gefielen allgemein die schönen, stilvollen Schwarzwaldhäuser. Der steile Anstieg von Hornberg zum 879 Meter hohen Föhrenbühl war eine Kraftprobe für die Motore. Je höher wir stiegen, desto tiefer senkten sich die Wolken. Unter Donner und Blitz standen wir im Gedächtnisshaus, der Himmel weinte und wir gedachten der Toten — der Toten. Die Fernsicht vom Turm war gering. Gern hätten wir einen „lichten“ Augenblick abgewartet, doch das Essen in Schramberg wartete, auch war noch ein kurzer Aufenthalt in Alpirsbach und Freudenstadt vorgesehen. Je dichter der Himmel sich verhüllte, desto mehr Fröhlichkeit kam auf, und Gesang und munteres Wort begleiteten die Heimfahrt, so daß beim Aus-

steigen das allgemeine Urteil lautete: Es ist doch schön gewesen.

Lehrerabschied in Neuweiler.

Nach 22jährigem Wirken an der Neuweiler Schule zog am letzten Mittwoch Oberlehrer Reiff von hier weg, um seine neue Stelle in Neutlingen anzutreten. Die Gemeinde veranstaltete der Lehrersfamilie, die man so ungern von hier scheiden sah, am Montagabend eine Abschiedsfeier im Gasthaus „zur Krone“ unter Mitwirkung des Kirchenchors. Schullehrer Mast dankte im Namen der Gemeinde und des Ortschulrats und übergab als Andenken eine Schwarzwälder Uhr mit dem Wunsch, die Scheidenden möchten beim Ruf derselben manchmal an das Schwarzwald-Dörflein zurückdenken. Pfarrverweser Schmeckle brachte den Dank des Kirchengemeinderats und des Kirchenchors zum Ausdruck für die Hingabe, mit der Herr Reiff als Organist und Dirigent des Kirchenchors zur Belebung und Verschönerung der Gottesdienste gewirkt hat. Hierauf dankte Herr Reiff für die ihm bereitere Ehrung und betonte, daß auch ihm und seiner Familie der Abschied schwer falle. Am Mittwochabend versammelte sich nochmals die ganze Gemeinde, um der geliebten Lehrersfamilie ein letztes Lebewohl zu sagen. Kirchenchor und Posaunenchor boten den Scheidenden noch einige Abschiedslieder, und unter den Klängen: „Nun ade du mein lieb Heimatland“ fuhr das Auto fort, gefolgt von einem zweiten mit den Mitgliedern des Gemeinderats, der die Familie noch bis Nagold begleitete, wo man nach einem kurzen Beisammensein voneinander schied. Es war für die Gemeinde wie für die Lehrersfamilie ein schwerer Abschied. Oberlehrer Reiff hat es verstanden, sich nicht nur die Achtung, sondern auch die Liebe und das Vertrauen seiner Schüler zu erwerben. Das wurde auch im Elternhaufe dankbar anerkannt, und es entstand darum ein herzliches Verhältnis zwischen Gemeinde und Lehrersfamilie. Die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen begleiten die Familie in ihr neues Heim.

*

SB. Herrenberg, 2. Okt. An der Einmündung der Bahnhofstraße in die Horber Straße wurde ein Radfahrer aus Neusten von einem von Stuttgart kommenden Schramberger Auto überfahren und erlitt einen Schenkelbruch. Der Verletzte wurde in bewußtlosem Zustande ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Autofahrer trifft keine Schuld. — Vergangene Nacht wurde auf der Straße nach Nusringen in der Nähe des Wasserwerks von einem auswärtigen Auto ein etwa 20jähriger junger Mann in bewußtlosem Zustande auf der Straße liegend gefunden und auf die Polizeiwache und dann ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Es handelt sich um einen aus Bayern gebürtigen Wanderer, der anscheinend einen Schlaganfall erlitten hat.

SB. Stuttgart, 2. Okt. In einer Versammlung der Vereinsvorstände und Turnwarte des Mittleren Neckarstädtegaues am Sonntag wurde in der Aussprache bekannt, daß der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft das Ersuchen gestellt habe, den Deutschen Turntag im nächsten Jahre statt in Stuttgart, wie vorgesehen, in Berlin zu halten. Der Deutsche Turntag entscheidet darüber, wo das nächste Deutsche Turnfest stattfinden soll. Bekanntlich bewirbt sich Stuttgart darum, dieses Fest im Jahr 1933 auf dem Cannstatter Wasen abzuhalten. Der Deutsche Turnauschuss will aber das Fest in Breslau veranstalten.

SB. Stuttgart, 2. Okt. Der Abg. Hermann (Str.) hat folgende kleine Anfrage eingebracht: Die von Stuttgart über Böblingen-Eutingen nach Horb einmündende Staatsstraße hat unmittelbar vor Horb und innerhalb der Stadt eine außergewöhnlich starke Steigung. Bei der Einmündung dieses Straßenzugs innerhalb der Stadt Horb in die Staatsstraße Horb-Freudenstadt sind zwei rechte Winkel anzufahren, die infolge vorhandener Häuserblocks auf beiden Seiten vollständig unübersichtlich sind. Der Zustand ist infolge weiterer Steigerung des Verkehrs unhaltbar. Tatsächlich hat auch gerade in letzter Zeit eine ganze Reihe von Unglücksfällen ereignet. Ist das Staatsministerium bereit, Mittel in den Etat einzustellen, um eine andere Straßenführung durchzuführen zu können?

SB. Ulm, 2. Okt. Am Montagnachmittag halb 5 Uhr wurde der verheiratete 24 Jahre alte Kaufmann Erich Schurr und dessen 22 Jahre alte Ehefrau im Badezimmer der Wohnung, Blücherstraße 40, tot aufgefunden. Beide sind an Gasvergiftung gestorben. Das Ehepaar ist erst am Samstag in die Wohnung eingezogen. Man nimmt an, daß der Ehemann in vorgerückter Stunde noch ein Bad nehmen wollte. Die Badeanlage ist noch nicht ganz fertig und so muß Gas entweichen sein, das die Vergiftung herbeigeführt hat. Der Mann wollte sich anscheinend noch vom Badezimmer herausheben, ist aber dabei zu Fall gekommen. Durch diesen Fall wurde jedenfalls die Frau aufmerksam und wollte zu Hilfe

eilen. Die Tür schnappte hinter ihr zu und der Gasgeruch muß so stark gewesen sein, daß beide an der Gasvergiftung gestorben sind. Das Unglück ist auf die defekte Badeanlage zurückzuführen.

SB. Hüttlingen O.A. Aalen, 2. Okt. Am Sonntag vormittag zog ein Gewitter über den Ort. Hierbei schlug der Blitz in das unter einem Dach befindliche Wohn- und Dekonomiegebäude des Michael Rieger und zündete, so daß das Anwesen innerhalb ein paar Augenblicke in Flammen stand. Die Tochter des Rieger sowie die Frau eines Mitbewohners standen eben am Herd und wurden durch den heftigen Blitzschlag bei Seite geschleudert. Erstere war kürzere Zeit von einer Ohnmacht befallen, doch hat sie sonst keine weiteren Verletzungen erhalten. Das ganze Gebäude ist zum großen Teil abgebrannt und die noch vorhandenen Teile sind sehr stark beschädigt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefturse.

100 holl. Gulden	168,52
100 franz. Franken	16,73
100 schweiz. Franken	80,87

Börsenbericht.

Die Börse hatte gestern eine etwas unsichere Tendenz und die Kurse gingen leicht zurück.

E. G. Berliner Produktenbörse vom 2. Oktober

Weizen märk. 208—211; Roggen märk. 206—209; Gerste 231 bis 251; Gerste 200—211; Hafer märk. 194—205; Mais 212 bis 214; Weizenmehl 26,25—29,25; Roggenmehl 27,25—29,75; Weizenkleie 14,50—14,60; Roggenkleie 14,75—15; Raps 328 bis 330; Viktoriaerbsen 41—49; Rapskuchen 19,20—19,60; Weizenkuchen 23,50—23,40; Trodenknübel 14,80—15; Soyaschrot 21—21,60; Kartoffelflocken 20,80—21,20; Allgem. Tendenz ruhig.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 700 Ztr., Preis 5,30—6 M. — Silberkraut auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Ztr., Preis 8 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 800 Ztr., Preis 7,50—9,60 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte.

Dem Dienstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 52 Ochsen (unverkauft 10), 33 Bullen, 350 (50) Jungbullen, 384 (60) Jungrinder, 192 (20) Kühe, 1105 Kälber, 1890 (70) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 52—56 (lester Markt —); b 45—50 (—); Bullen a 45—48 (45—47); b 41—44 (40—44); Jungrinder a 53—57 (52—56); b 46—51 (45—50); c 42—45 (—); Kühe a 40 bis 46 (unv.); b 30—36 (—); c 20—28 (20—29); d 15—19 (unv.); Kälber b 75—78 (74—77); c 65—73 (65—72); d 55—64 (53—62); Schweine a, fette über 300 Pfund 80—81 (79—80); b, vollfleischige von 240—300 Pfund 79—80 (78—79); c, von 200 bis 240 Pfund 77—79 (76—78); d, von 160—200 Pfund 74—76 (unv.); e, fleischige von 120—160 Pfund 71—75 (71—73); Sauen 55—67 (—) M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 13—13,50; Dinkel 9,50; Roggen 12 bis 12,60; Gerste 12; Hafer 10—11,30 M. — Ravensburg: Weizen 8,25—8,50; Weizen 12,25—12,50; Roggen 11—11,50; Wintergerste 11,25; Sommergerste 11,50—12,50; Hafer 10,70—11; Saatweizen 9,50—14,25; Saatweizen 10,60 M. — Neutlingen: Weizen 13—15,50; Dinkel 9—12,50; Gerste 13; Hafer 10,50 bis 13 M. — Ulm: Weizen 11,70—12; Roggen 11—12; Gerste 12,70; Hafer 10—12,20; Kartoffeln 3,50—4,20 M.

Döbtpreise.

Der Döbtpreis ist noch nicht beschieden worden. Es rührt dies davon her, daß die Händler auf dem Lande alles aufkaufen, was zu haben ist, und daß die Döbternte noch nicht recht begonnen hat. Voraussichtlich wird jetzt Leben in den Markt kommen, da nun mit der Ernte teilweise angefangen wird, weil das Döbtpreis stark zu fallen anfängt. Die Preise werden aber manche Käufer abschrecken, da für Mostobst in einigen Waldorten 8 Mark und mehr für den Zentner verlangt werden. Wahrscheinlich werden die Preise nicht ganz so hoch werden, da die Ernte viel besser ausfällt, als man angenommen hatte. Zu festen Preisen wird es wohl in nächster Woche kommen.

Kartoffelpreise.

Die Zufuhr an Kartoffeln ist stark. Von Deckensprun werden jeden Tag mehrere Wagen Kartoffeln angeliefert. Die Preise stellen sich gegenwärtig dem Zentner nach auf 5,60 Mk. und bei größerem Quantum noch darunter. In Sulz ist die Kartoffelernte noch nicht beendet. Preise sind noch keine gemacht. Der Ertrag fällt sehr gut aus.

Die delikaten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wägen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Zuschlag kommen. Die Schicklig.

Sterbekleider
Sterbekissen
Sargdecken
Luise
Schaufelberger
Untere Marktstr. 84.

Schöne reife
Tomaten
zum billigst. Tagespreis empfiehlt.
Philipp Mast.

Gut möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten.
Wer, sagt die Gesch.-St. dieses Bl.

Emberg.
Reine, ans Fressen gewöhnte
Milchschweine
verkauft
Joh. Schnibls.

Hautköpfe
Schneiden, Dauerwellen,
Wasserwellen,
Dndulieren, Frisieren,
Haararbeiten
bei reeller Bedienung
J. Obermatt, Friseur,
beim Adler. Fernspr. 240.

Beamter sucht
Mk. 200.—
gegen hohen Zins u. Sicherheit auf ein Grundstück bei monatlicher Rückzahlung v. Mk. 30.—
Angebote unt. S. B. 281 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hirsau.
Möbliertes, heizbares
Zimmer
in ruhigem Haus, schönste Lage, sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Lassen Sie bei
Phönix
Neueste und größte
Spezialwascherei
in
Stuttgart
Kragen
u. Oberhemden
waschen und bügeln,
sie werden
wie neu
Annahmestelle:
Geschw. Stanger
Obere Marktstraße 28



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw
Beste Mischungen
Stets frisch gebrannt
Fernsprecher
Nr. 120

Ämtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt zur Heranführung der Neuanchlüsse in Oberkollbach und Lügenhardter Hof in Oberkollbach auf Gemeindecigentum einen Kabel-aufführungspunkt zu erstellen. Außerdem von Hirsau nach Oberkollbach zunächst im Gehweg der Staatsstraße 102 und später bis zur Abzweigung des Bizinal-Weges nach Oberkollbach (Alte Badstraße) in der rechtsseitigen äußeren Straßenböschung und zuletzt entlang des Bizinal-Weges (Alte Badstraße) nach Oberkollbach ein Fernsprechnabel auszulegen. Außerdem ist geplant, entlang dem Weg nach dem Lügenhardter Hof (Bizinalweg, Hochstraße) ein einfaches mit 2 Seitenträgern ausgerüstetes Teilnehmergerüst zu erstellen. Die Pläne sind gemäß § 7 des Telegraphenweggesetzes vom 18. Dezember 1899, auf die Dauer von 4 Wochen beim Postamt Hirsau öffentlich ausgelegt.

Hirsau, den 28. September 1928.

Telegraphenbauamt.

Schultheißenamt Stammheim.

Eintragung für das Volksbegehren
beiz. Verbot des Baues
von Panzerkreuzern.

Die Eintragungsliste für das Volksbegehren liegt von Mittwoch, den 3. Oktober 1928, bis Dienstag, den 16. Oktober 1928, jeweils von 8-12 u. 14-19 Uhr, außerdem Mittwochs von 19-21 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer 3, auf.

Zur Eintragung berechtigt ist, wer am Tag der Eintragung das Wahlrecht zum Deutschen Reichstag besitzt und in die laufend geführte Stimmkartei eingetragen ist, sofern er das Wahlrecht inzwischen nicht verloren hat oder wer einen Eintragungsschein hat. Wer am Tag der Eintragung vom Wahlrecht ausgeschlossen oder in der Ausübung des Wahlrechts behindert ist, ebenso wie auch derjenige, dessen Wahlrecht ruht, ist nicht eintragungsberechtigt.

Auf den Anschlag am Rathaus wird hingewiesen. Wer gegen das beantragte Panzerkreuzerverbot ist, braucht sich in keine Liste einzutragen und kann zu Hause bleiben.

Stammheim.

Im Wege der
**Zwangs-
vollstreckung**

versteigere ich am Freitag,
den 6. ds. Mts., vorm.
11 Uhr, gegen bare Be-
zahlung:

eine zirka 38 Wochen
trächtige, schwere
Kaltbin; einen Divan.

Zusammenkunft b. Rathaus
Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw
Ohngemach.

Zur Anfertigung von
**Leib- und
Bettwäsche**

empfehlen wir unsere guten
Qualitäten
Baumwoll- und Maho-
tischer, Halbleinen und
Damaste, sowie ungl. große
Auswahl Stickereien,
Rüscheppitzen, Festons
etc.

Geschw. Stanger,
Ob. Marktstraße 28.

Perfekte
Stenotypistin

in gute Dauerstellung nach
Stuttgart gesucht.
Angebote mit Zeugnisab-
schriften unter S. D. 232
an die Geschäftsstelle ds.
Blattes.

**VERPACKUNG
UND HYGIENE**



Auf den Knetprozess folgt die Verpackung,
ohne daß bis dahin während des ganzen Fabri-
kationsvorganges eine Menschenhand mit der
Margarine in Verbindung gekommen ist.
Auch die Verpackung selbst erfolgt in den
Rama-Werken auf automatischem Wege:
durch die Würfel-Packmaschinen. Infolge ihrer
Wunderwerke Konstruktion vollziehen diese
Schneiden, Wägen und Einschlagen der Mar-
garine in das hygienische Doppelpergament.
So ist auch der Werdegang der Margarine
VERA ein Bild peinlichster Sauberkeit, ein
Muster neuzeitlicher Hygiene.

MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt

1 lb
85 Pf

Die schönsten Stücke der Konfektion

**Damen- u. Backfischmäntel
Frauen- u. Mädchenkleider
Kinderkleider u. -Mäntel**

sind jetzt in größter Auswahl am Lager

Ich zeige dieselben gerne und
ohne jede Verbindlichkeit vor.

FRIEDRICH DAUR, CALW
am Marktplatz

Württ. Volksbühne Theatergemeinde Calw. Spielplan 1928/29.

Donnerstag, 22. November: Bruno Frank: „Die Zwölfstausend“.
Montag, 7. Januar; Mittwoch, 27. Februar; Dienstag, 7. Mai: An diesen
Tagen drei der folgenden Stücke:

- Lustspiele: Mollière: „Tartüffe“; Aneiser: „Der liebe Onkel“;
Wilsen: „Aryel, Pyriel“.
- Schauspiele: Lessing: „Nathan der Weise“; G. Hauptmann:
„Elga“; G. Hauptmann: „Hannes Himmelfahrt“; Tolstoi:
„Nacht der Finsternis“; Shaw: „Der Teufelsjäger“.

Die verehelichte Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird gebeten, sich in
die bei Buchhändler Häußler aufliegende Liste einzutragen. Einzug der Beiträge für
je 2 Vorstellungen Anfang November und Anfang Februar.
S. U.: Einb.-Dir. Rothweiler.

Warum photographieren Sie nicht?

Warum halten Sie die schönen Momente nicht im Bilde fest?

Photo-Apparate in allen Preislagen erhalten Sie im
Bequeme Ratenzahlung **Prolohaus H. Fuchs.**

Schöne Bettücher in guter Qualität

M. 3.00, 4.50, 4.80, 5.00, 5.20, 5.30, 5.80

Paul Rüdyle am Markt Calw

Arbeits- Kleidung

für jegliche Berufe
in großer Auswahl

in anerkannt guten Qualitäten

billigste Preise

Friedr. Wehler, Calw, Badstr.
Spez.: Herren- u. Knabenbekleidung

Weintransport



Empfehle meinen
Lastwagen

zu
Weintransporten
bei billiger Berechnung.
Friedrich Bauer,
Güterbesitzer,
Fernsprecher 38.
Hirsau.

Ein neues, ungebrauchtes

F a B

(375 Ltr.) sofort preiswert
zu verkaufen.
Frau Reutter, Ww.

Planckuch

Heute frisch:
Schellfische
Pfd. 40 Pfg.

Cabliau
Pfd. 47 Pfg.
im Aufschnitt

Pfd. 50 Pfg.

Planckuch

Schreiner-Zwangs-Sammlung.

Am Samstag, den 6. Oktober, mittags 2 Uhr,
findet im Gasthaus zum „Röhl“ in Calw unsere
jährliche Generalversammlung

- Tagessordnung:
1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
 2. Wahlen.
 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.
NB. Die Jahresabrechnung liegt beim Kassier zur
Einsicht auf.

Neu und gebraucht.



Fässer

von 30-1200 Liter
rund u. oval sowie

Moskanden
empfiehlt in großer
Auswahl

Fr. Schab,
Küfermeister.

Einfache neuer I. Qual.
Gummivalzen
in Weingmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog b. „Röhl“.

Habe im Auftrag zu ver-
kaufen

einen schwarzen und
einen blauen Anzug,
1 Gehrock mit Weste,
einen Cout mit Weste,
eine graue Winterjoppe
und einige Sportjosen.

Hermann Münz
Kaffschneiderei
Calw, Postgasse 133

Leihbücherei

**Buchhandlung
Kirchherr**

die Woche 30 Pfg.

Kataloge stehen zur
Verfügung

Einige gebrauchte
Sofas

und
Chaiselongues

neu bezogen, hat billig
abzugeben

Fr. Hennefarth

NB. Lager in

Bodenläufern

bequeme Zahlungsweise
D. D.

Guterhaltene
Motorrad

Marke „Koh“ general-
repariert, wird preiswert
verkauft.

Näheres durch die Gesch.
Et. ds. Bl.